

**Stellungnahme zur
Deutschen Sammlung von
Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH
(DSMZ), Braunschweig**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Kenngrößen des Instituts	4
B. Auftrag	4
C. Service- und Forschungsleistungen	5
D. Organisation und Ausstattung	6
E. Stellungnahme und Förderempfehlung	7
Anlage: Bewertungsbericht zur Deutschen Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen	8

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im April 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste, beginnend mit dem 1. Januar 1995, innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage seiner Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vom November 1993 zu bewerten.

Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen, Trägerorganisationen oder Service-Einrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b des Grundgesetzes vom 28. November 1975 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung) gefördert werden.

Seit Januar 1996 gehört die Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen (DSMZ), Braunschweig, zu den Serviceeinrichtungen in der Blauen Liste. Der Wissenschaftsrat hat in der Vergangenheit bereits einmal - im Jahre 1991 – zur Deutschen Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen (damalige Abkürzung: DSM) Stellung genommen und empfohlen, das Institut in die gemeinsame Bund-Länder-Förderung aufzunehmen.¹⁾

In seiner Sitzung vom 10. Juli 1998 hat der Wissenschaftsrat beschlossen, das Bewertungsverfahren zur DSMZ in der ersten Jahreshälfte 1999 durchzuführen, und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In dieser Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet. Die Arbeitsgruppe hat am 4./5. März 1999 die DSMZ besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet.

¹⁾ Vgl. Wissenschaftsrat: DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH, Braunschweig, in: Empfehlungen und Stellungnahmen, Köln 1992, S. 415-446.

Der Ausschuß Blaue Liste hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichts am 6. Mai 1999 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 21. Mai 1999 verabschiedet.

A. Kenngrößen des Instituts

Die Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen (DSMZ), Braunschweig, ist eine gemeinnützige Gesellschaft. Alleiniger Gesellschafter ist das Land Niedersachsen. Die DSMZ wird vom Bund (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und den Ländern als Serviceeinrichtung für die Forschung je zur Hälfte finanziert.

Im Grundhaushalt standen der DSMZ im Jahre 1997 insgesamt rund 11,7 Mio. DM zur Verfügung, von denen je rund 3,0 Mio. DM vom Bund und von den Ländern getragen wurden; 2,3 Mio. DM entfielen auf eigene Einnahmen, 3,1 Mio. DM erhielt die Einrichtung von den Zuwendungsgebern für den Erwerb ihres Gebäudes. Die DSMZ verfügte über 61,5 Planstellen (Stand: Juni 1998), davon 25 Stellen für wissenschaftliches Personal und 36,5 Stellen im nichtwissenschaftlichen Bereich. 5,5 Stellen waren befristet besetzt. Für Doktoranden wurden 1,5 Stellen vorgehalten.

Die Summe der eingeworbenen Drittmittel betrug im Jahre 1997 rund 500 TDM. Die Mittel stammten zu jeweils rund 29 % von der EU und dem Bund, zu jeweils rund 18 % von der DFG und von sonstigen Drittmittelgebern und zu rund 5 % von der Wirtschaft. Aus Drittmitteln wurden zwei befristete Beschäftigungsverhältnisse für Wissenschaftler finanziert, aus Annex-Mitteln drei weitere wissenschaftliche Mitarbeiter.

In den Jahren 1995 bis 1997 wurden insgesamt sieben Promotionen unter Betreuung von Wissenschaftlern der DSMZ abgeschlossen.

B. Auftrag

Die DSMZ hat laut Gesellschaftsvertrag die Aufgabe, „biologisches Material, insbesondere Mikroorganismen und Zellkulturen, zu sammeln und abzugeben und als Hinterlegungsstelle für Patentzwecke zu dienen“ (Gesellschaftsvertrag § 2, 1).

C. Service- und Forschungsleistungen

Zu den Serviceaufgaben der DSMZ gehören die Sammlung, Aufbewahrung, Bestimmung und Einordnung sowie das Bereitstellen von Mikroorganismen und Zellkulturen. Für die Wissenschaft, insbesondere für die Disziplinen Biologie, Medizin und Biotechnologie, bildet dieses biologische Material eine wichtige Grundlage ihrer Forschungsarbeiten. Für die Industrie ist das Dienstleistungsangebot der DSMZ ebenfalls von großem Interesse. Neben ihren Serviceaufgaben führt die DSMZ auch sammlungsbezogene Forschung durch auf den Gebieten Systematik/Taxonomie, mikrobielle Biodiversitätsforschung, Entwicklung von Methoden für die Aufbewahrung biologischen Materials sowie Zellliniencharakterisierung und -identifikation.

Die DSMZ hat in den letzten Jahren unter neuer Leitung eine sehr positive Entwicklung zu einer international wettbewerbsfähigen Dienstleistungseinrichtung von herausragender Bedeutung für die biologische Forschung in Deutschland genommen. Sie kommt ihren Aufgaben kompetent, schnell und zuverlässig nach. In der Breite ihres Angebots und der Qualität des biologischen Materials hat die DSMZ keine Parallele in Deutschland. Sie gibt nur sorgfältig taxonomisch bestimmte Mikroorganismen und Zellkulturen ab, die stets mit verschiedenen Methoden analysiert werden. Ihre Sammlungen auf den Gebieten Archaea, Extremophile, Actinobakterien, Clostridium/Bacillus und Pflanzenviren sind einmalig in Europa, die Sammlung Pflanzliche Zellkulturen ist es sogar weltweit. Das Sammlungskonzept ist gut durchdacht und mit dem anderer deutscher Sammlungen abgestimmt; lediglich im Bereich Menschliche und tierische Zellkulturen ist eine Fokussierung notwendig. Ein internationaler Abstimmungsprozeß zwischen vergleichbaren Sammlungen wurde unter aktiver Beteiligung der DSMZ eingeleitet.

Weitere wichtige Serviceleistungen, die die DSMZ gut erfüllt, sind die intensive Beratung für Kunden, der Identifizierungsdienst für externe Interessenten – eine Besonderheit, durch die sich die DSMZ von anderen Sammlungen abhebt – und die Funktion als Hinterlegungsstelle für Patente auf biologisches Material nach nationalem und internationalem Patentrecht.

Die Nachfrage nach den Serviceangeboten der DSMZ ist im biologischen Bereich sehr stark. Dagegen ist die Einrichtung vor allem in der medizinischen Fachwelt trotz ihrer für dieses Fachgebiet interessanten Zellkultursammlung zu wenig bekannt. Aufgrund von Personalmangel und zu geringem Sachmitteleinsatz konnte auf diesem Gebiet bislang nicht ausreichend Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden.

In der Forschung sind die einzelnen Bereiche und Arbeitsgruppen der DSMZ in unterschiedlichem Ausmaß aktiv. Während einige Drittmittel einwerben und z. T. überzeugende, gut publizierte Forschungsleistungen vorweisen können, sind andere Bereiche und Arbeitsgruppen der DSMZ aufgrund lebhafter Nachfrage und geringer personeller Ausstattung nicht in der Lage, neben den Serviceaufgaben noch Forschung durchzuführen. Ohne ein höheres Maß an sammlungsbezogener Forschung wird es der DSMZ nicht möglich sein, das hohe Niveau ihrer Dienstleistungen beizubehalten. Um dies zu können, müssen die Ressourcen für die Forschungsaktivitäten der DSMZ erhöht werden. Die Kooperation mit Hochschulen und die Betreuung von Diplomanden und Doktoranden sollten intensiviert werden.

D. Organisation und Ausstattung

Die Organisation der DSMZ ist ihren Aufgaben angemessen. Allerdings fehlt ein Nutzerbeirat zur besseren Abstimmung zwischen Sammlung und Kunden, den die DSMZ auch zur Steigerung ihres Bekanntheitsgrades einrichten sollte.

Die finanzielle Ausstattung der DSMZ ist für die dauerhafte Erfüllung ihrer Aufgaben nicht ausreichend. Insbesondere im Personaleinsatz sind Defizite zu verzeichnen, die sich auf die Forschung und das Marketing der Einrichtung negativ auswirken. Die personelle Ausstattung der DSMZ wurde bei ihrer Aufnahme in die Blaue Liste nicht entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsrates von (damals) 63,5 Stellen auf 80 bis 85 Stellen erhöht. Seither wurden vielmehr aus Einsparungsgründen zwei Stellen abgebaut. Die Einrichtung hat personelle Engpässe bislang durch den Einsatz von Annex-Mitteln überbrückt, die für die Flexibilisierung der Personalstruktur vorgesehen waren. Damit sind der DSMZ die Möglichkeiten genommen, zur Verstär-

kung ihrer Forschungsaktivitäten junge Wissenschaftler befristet zu beschäftigen. Diese Situation ist unhaltbar. Wenn die Ausstattung nicht verbessert wird, wird die Einrichtung ihren Aufgaben in Service und Forschung nicht mehr nachkommen können. Die Empfehlung des Wissenschaftsrates aus dem Jahre 1992 wird daher nachdrücklich wiederholt.

Im Sachmitteletat sind keine ausreichenden Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit der DSMZ vorgesehen. Da die Einrichtung auf manchen Gebieten nur einen geringen Bekanntheitsgrad besitzt, sollte sie ein stärkeres Marketing betreiben und hierfür auch die notwendigen Mittel erhalten.

Etwa 20 % der institutionellen Stellen für Wissenschaftler sind befristet besetzt. Zwar sind unbefristete Besetzungen im Sinne der kontinuierlichen Betreuung der Sammlungen und der in der Regel langfristig angelegten taxonomischen Forschung, doch sollte die DSMZ die Flexibilität in ihrer Personalstruktur verbessern, um wissenschaftliche Erstarrung zu vermeiden.

E. Stellungnahme und Förderempfehlung

Die Serviceleistungen der DSMZ sind nachgefragt und eine wichtige Voraussetzung für weiterführende biologische Forschung. Sie sind von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse. Da die Pflege einer solchen Sammlung sehr zeit- und kostenaufwendig ist und die Serviceleistungen einen Großteil der Kapazitäten binden, kann eine Eingliederung in eine Universität nicht empfohlen werden.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt die Weiterförderung der DSMZ als Serviceeinrichtung der Blauen Liste.